

BAU HISTORISCHER MUSIKINSTRUMENTE

R A I N E R W E B E R

RESTAURATOR

Museo Civico di Bologna
z.H. Sg.Dr.Renzo Grandi
Via Manzoni

8301 Bayerbach
Kirchplatz 14
Tel.08774/314
März 1989

I 40121 Bologna

Restaurierungsbericht

a) Beschreibung des Instrumentes:

Besitzer: Museo Civico, Bologna

Inv.Nr.: 1794

Bezeichnung d.Instrumentes: Klarinette in C (Abb.1)

Signatur: Lilie/BERTI/BOLOGNA/* /C (Abb.2)

Erbauer: Berti, Bologna um 1800

Anzahl d.Teile: 5

Teile: Birnchen, Oberstück, Mittelstück, Fußstück, Schallstück

Anzahl d.Klappen: 11 (original 5)

Materialien: Korpus: Buchsbaum

Ringe: Elfenbein

Klappen: Messing (neue Klappen in Säulchen)

Polster: Leder

Federn: Messing, vernietet

Zapfen: gewickelt

Oberfläche: geölt

Stimmton: C bei a 435 Hz mit Elfenbeinschnabel der B-Klarinette

Restauriert: 1989

Bemerkungen: Das Birnchen ist auffallend kurz und oben so weit ausgedreht, daß es den Elfenbeinschnabel der B- und A-Klarinette des gleichen Herstellers aufnehmen kann. Vermutlich gehörten also die drei Klarinetten von Berti dem gleichen Bläser (Abb.3,4). Alle drei Instrumente wurden in der zweiten Hälfte des 19.Jhds. mit einer Reihe zusätzlicher Klappen versehen, am meisten das dann gebräuchlichste Instrument in B.

Die neuen Klappen sind in Säulchen gelagert, mit gesteckten Achsen. Fraglich scheint die *gis'*-Klappe, die in den oberen Wulst eingebaut wurde. Sie könnte auch zum originalen Bestand gehören, andererseits sind alle Federn der originalen Klappen im Material eingesenkt (Abb.5), während die Federn der neuen Klappen aufgesetzt wurden. Auch die Form der *Gis*-Klappe wirkt etwas neuer. Sonst sind die neuen Klappen sehr gut gearbeitet und feinfühlig an die Form der vorhandenen Klappen angepaßt.

Vermessung: L ohne Schnabel 510 mm, d Bohrung 14mm
Maße der originalen Tonlöcher ab Birnchen Oberkante:

b'	57 mm
a'	87
R	115.5
1.Grfl.	134.7
2.	160.8
3.	187.4
4.	218.0
5.	247.0
6.	272.6
7.	299.4
Gis	320
Fis	356
E	387 mm

b) Bericht:

Das Instrument war stark verschmutzt. An den Säulchen und Achsen hatte sich reichlich Grünspan gebildet. Auch an den Rändern der Klappendeckel gab es starke Korrosionen, und die wenigen noch vorhandenen Lederpolster hoben sich förmlich ab auf dicken Schichten eines säurehaltigen Bindemittels.

Die Federn der Gis- und E-Klappe waren angebrochen (Abb. 6,7). Die Wicklungen waren mit Öl verklebt und saßen völlig fest.

Die Teile mußten getrennt werden. Die Klappen ließen sich nur abnehmen, nachdem alle Achsen durch Einschließen in einen Stromkreis kräftig erwärmt wurden.

Die Klappen wurden entfettet und von Hand schonend gereinigt. Die Polster wurden mit trangegerbtem Leder erneuert. Alle Metallteile wurden mit einem Mittel aus der Waffenpflege konserviert (s.Vorbericht).

Die angebrochenen Federn wurden abgenommen. Aus Rundmessing wurden entsprechende Federn ausgeschmiedet und in den vorhandenen Löchern vernietet.

Der Elfenbeinschnabel vom Instrument Nr.1795, der vermutlich auch auf diesem Instrument verwendet wurde, ist durch Innenrisse sehr gefährdet!!! Es sollte damit keine Blasversuche geben!!! Man kann die Kopie dieses Schnabels von Nr.1791 (Klarinette von Brusa) verwenden!
(Vgl. Berichte zu 1795 und 1791).

Bayerbach, März 1989

Raimund Elbs

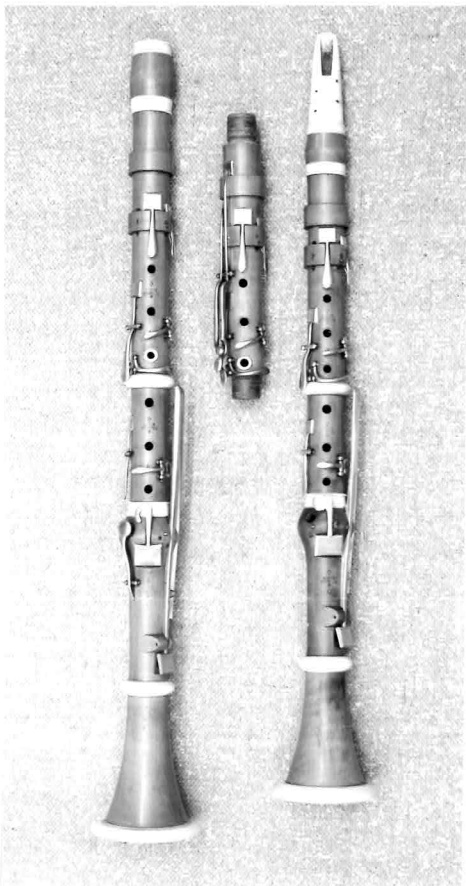
Eigentum des Verfassers
Nachdruck auch auszugsweise verboten



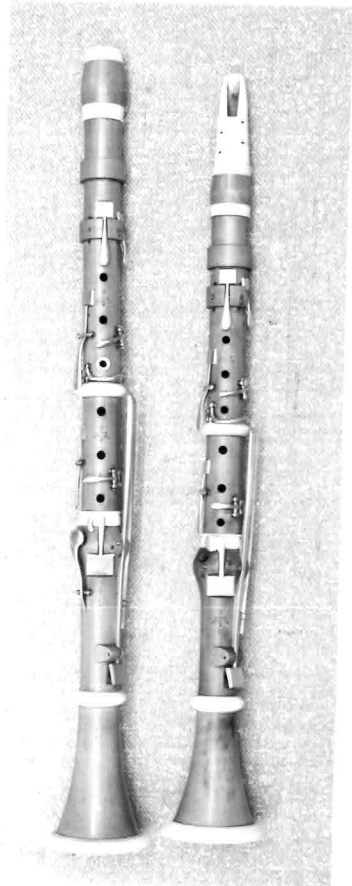
1



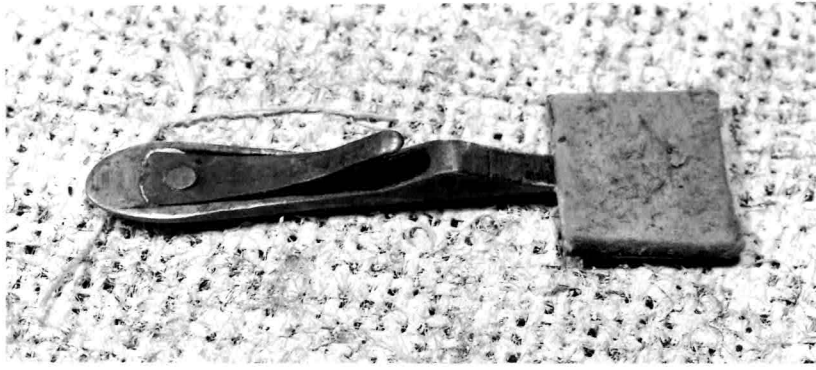
2



3



4



5



6



7